

Per E-Mail
An die bei der Gemeinde Baar
akkreditierten Medien

Baar, 31. Oktober 2016 mf

MEDIENMITTEILUNG

Budget 2017 und Finanzplan 2017-2021 der Einwohnergemeinde Baar

Die Einwohnergemeinde Baar budgetiert für das Jahr 2017 einen Überschuss von CHF 2.8 Mio. Das positive Resultat war noch vor einem Jahr nicht zu erwarten. Es ist auf höhere Gewinnsteuern juristischer Personen des laufenden Jahres zurückzuführen. Nach Rücksprache mit der Steuerverwaltung kann – wie 2016 – auch in den kommenden Jahren mit höheren Steuererträgen juristischer Personen gerechnet werden. Ebenfalls Auswirkungen auf das Budget hat die weiterhin konsequente Umsetzung des gemeindlichen Kostenoptimierungsprogramms, welches die Gemeinde vor vier Jahren in Angriff genommen hat. Der Gemeinderat kann aus heutiger Sicht sämtliche Ziele der Finanzstrategie in den kommenden fünf Jahren erfüllen und wird dem Souverän die Beibehaltung des aktuellen Steuerfusses beantragen.

Die Gemeinde Baar setzt der Serie negativer Voranschläge vorerst ein Ende. Das Budget für das kommende Jahr rechnet mit einem Ertragsüberschuss von CHF 2.8 Mio. Das trotz Solidaritätsbeitrages im Umfang von CHF 3.5 Mio. zur Entlastung des Kantonshaushalts. Die finanzielle Entwicklung bis 2021 ist ausgewogen. Aus heutiger Sicht überwiegen die Jahre mit positiven Rechnungsergebnissen. Für das kommende Jahr sind Aufwendungen von rund CHF 125.7 Mio. und Erträge von CHF 128.5 Mio. veranschlagt.

Kostenoptimierungen greifen

Das im 2013 initiierte, gemeindliche Kostenoptimierungsprogramm greift und zeigt nachhaltig Wirkung. Der Aufwand wurde auf ein tieferes Mass zurückgeführt. Wünschbares wurde gestrichen und verschiedene Positionen wurden gekürzt. Der durch die Gemeinde beeinflussbare Sach- und Personalaufwand gehört im Vergleich zu den Zuger Gemeinden pro Einwohnerin / Einwohner zu den tiefsten. Das sind Zeichen schlanker Strukturen und einer dynamischen Verwaltung. Möglichkeiten zur Verbesserung der Jahresrechnung werden weiterhin geprüft.

Investitionen wurden gekürzt

Der Gemeinderat hat in mehreren Sitzungen sämtliche Investitionsprojekte individuell anhand ausführlicher Projektbeschriebe auf deren Umfang, Standards, Qualität und

Ausführungszeitpunkt beurteilt und auch Alternativen geprüft. Durch diese Beurteilung wurden verschiedene Projekte gestrichen, redimensioniert oder verschoben. So wurde sichergestellt, dass die Notwendigkeit und Ausprägung für sämtliche budgetierten Investitionsprojekte gegeben ist.

Verbesserte Steuerkraft

Mehrere Baarer Firmen aus verschiedenen Geschäftsfeldern werden im laufenden Jahr höhere Gewinnsteuern bezahlen, als dies noch im Vorjahr der Fall und für 2016 budgetiert war. Aufgrund dessen wird die Jahresrechnung 2016 im Plus und somit erheblich besser als budgetiert abschliessen. Der Mehrertrag macht rund 6 Steuerprozent aus.

Nach Rücksprache mit der kantonalen Steuerverwaltung ist der Grossteil dieser Mehrerträge nachhaltig. Die Gemeinde rechnet auch in den kommenden Jahren mit den aktuellen Steuererträgen und verzichtet vorderhand auf eine Steuerfusserhöhung.

Die Beiträge an NFA / ZFA gehen zurück

Der Beitrag der Gemeinde Baar an den innerkantonalen und interkantonalen Finanzausgleich nimmt im kommenden Jahr leicht ab. Als Basis für die Berechnung der Ausgleichszahlungen dient das Jahr 2015. Die Gesamtzahlung ist allerdings wegen des Solidaritätsbeitrages an den Kanton Zug höher als im Vorjahr.

Gemäss Angaben des Regierungsrates hat Baar an die anderen Zuger Gemeinden CHF 3.8 Mio. (Vorjahr: CHF 6.1 Mio.), an den NFA-Ressourcen-, Lasten und Härteausgleich des Bundes CHF 6.6 Mio. (Vorjahr: CHF 6.7 Mio.) und erstmals an den Kanton Zug einen Solidaritätsbeitrag im Umfang von CHF 3.5 Mio. zu bezahlen. Es ist davon auszugehen, dass ab 2018 die Ausgleichszahlungen aufgrund der verbesserten Steuerkraft wieder ansteigen werden.

Bilanz

Die Gemeinde ist schuldenfrei und die liquiden Mittel sind ausreichend hoch, um die sinnvollen und nachhaltigen Investitionsprojekte der kommenden Jahre zu finanzieren. Die Eigenkapitalquote wird Ende 2016 rund 93 % betragen und dürfte auch in den Folgejahren stabil bleiben. Der Gemeinderat verzichtet angesichts hoher, künftiger Investitionen auf den kurzfristigen Abbau des Eigenkapitals.

In der Annahme, dass mit den im Jahr 2016 generierten Steuererträgen auch in Zukunft gerechnet werden kann, ist es aus heutiger Sicht vertretbar, den Steuerfuss während der gesamten Finanzplanperiode unverändert bei 56 % zu belassen.

Die nachfolgende Tabelle gibt einen ersten Überblick:

Laufende Rechnung

in Mio. Franken	Rechnung 2015	Prognose 2016	Budget 2017	Abw. in Mio.	Abw. in %	Plan 2018	Plan 2019	Plan 2020	Plan 2021
Total Aufwand	-127.4	-123.0	-125.7	-2.7	2.2%	-131.6	-131.9	-132.2	-132.2
Total Ertrag	126.1	134.1	128.5	-5.6	-4.2%	130.3	131.3	132.8	134.4
Ertrags- / Aufwandüberschuss	-1.4	11.1	2.8	-8.3		-1.2	-0.5	0.7	2.2

Die Beträge sind gerundet. Totalisierungen können deshalb von der Summe der einzelnen Werte abweichen